



## Einsatz: Das Erbe der RAF

**Helmstorf, Lk. Harburg (WL). In den Nachmittagsstunden des 15.01.21 kam es in einem Waldgebiet im Bereich Seevetal bei Baumschnitarbeiten zu einem ungewöhnlichen Fund. Waldarbeiter stellten ein Erddepot fest, dessen Inhalt dem ersten Anschein nach Bezüge zu der Roten Armee Fraktion (RAF) aufwies. Die Polizei vermutete, dass in den Fässern auch Gefahrstoffe, gelagert wurden. Nach ersten Ermittlungen der Polizeiinspektion (PI) Harburg übernahm das Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen die weiteren Untersuchungen.**

Die Freiwillige Feuerwehr Seevetal wurde am Sonnabendnachmittag zu einem außergewöhnlichen Hilfeleistungseinsatz gerufen. Die Gefahrgutkomponente der Feuerwehr mit Fahrzeugen, Gerätschaften und Personal der Freiwilligen Feuerwehr Maschen war über mehrere Stunden in einem Waldgebiet am Ortsrand des Ortes Helmstorf in der Gemeinde Seevetal im Einsatz und leistete eine Amtshilfe für die Polizei Niedersachsen.

In dem vergrabenen Kunststofffass wurden unter anderem Schriftstücke aus den achtziger Jahren und Behältnisse mit zunächst unbekanntem Flüssigkeiten sichergestellt. Waffen wurden nicht aufgefunden. Mit Unterstützung der Zentralen Polizeidirektion und Beamten der PI Harburg wurde das Waldgebiet um den Fundort herum weiträumig nach weiteren Depots durchsucht. De-laborierer und ein mobiles Laborteam des LKA Niedersachsen überprüften noch vor Ort den Inhalt des Fasses auf

gefährliche Stoffe. Nachdem die gefahrenfreie Bergung des Fundstückes sichergestellt war, wurde das Fass ausgehoben und anschließend Teile daraus in das Kriminaltechnische Institut des LKA Niedersachsen und in die PI Harburg für weitere kriminaltechnische Untersuchungen verbracht. Die polizeilichen Maßnahmen wurden zudem durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr des Landkreis Harburg unterstützt.

Nach erster Bewertung des aufgefundenen Schriftmaterials ist ein Bezug zu der bundesweit agierenden terroristischen Gruppierung RAF nicht auszuschließen. Die RAF löste sich mit Schreiben vom 20.04.1998 nach 28 Jahren auf. Die Inhalte lassen aber darauf schließen, dass das Erddepot bereits vor Jahrzehnten angelegt worden sein muss.



Für die Bergung des Fasses rückte eine Technische Einheit der Polizei Niedersachsen an, auch Beamte des Landeskriminalamtes (LKA) waren vor Ort. Nachdem die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt war, sollte die Bergung beginnen. Die Polizei forderte Amtshilfe der Feuerwehr an.

Mit fünf Einsatzfahrzeugen, darunter den Spezialfahrzeugen für die Bekämpfung von Gefahrguteinsätzen sowie 20 Einsatzkräften rückte die Feuerwehr Maschen in das Waldgebiet aus. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurde ein mehrteiliger Löschangriff bereitgestellt, Chemikalienbindemittel standen bereit, und für die Entkleidung der in Schutzanzügen vorgehenden Polizeibeamten des Technischen Zuges wurde der Abrollbehälter „AB-Dekontamination“ aufgebaut. Hier sollte die Entkleidung und Säuberung der Beamten erfolgen. Nachdem alle vorbereitenden Maßnahmen getroffen worden waren, begannen die Polizeibeamten mit ihrer Arbeit. Aus dem sichergestellten Fass wurden mehrere Proben entnommen und im mobilen Labor der Polizei ausgewertet. Nachdem festgestellt, dass eine gefahrlose Bergung des Fasses beginnen konnte, stellten die Beamten das Fass sicher und sicherten es in einem Spezialbehälter.

Für die Absuche des Waldstücks ging nach der Sicherstellung des Fasses eine Hundertschaft der Bereitschaftspolizei vor und durchsuchte das Waldstück nach weiteren möglichen Verstecken. Die Kräfte der Feuerwehr Maschen wurden nach dreieinhalb Stunden aus dem Einsatz entlassen, ebenso wie ein sicherheitshalber bereitstehender Rettungswagen der DRK Bereitschaft Jesteburg.

Die Feuerwehr Maschen leistete Amtshilfe für die Polizei und säuberte nach der Arbeit der Beamten die in den Schutzanzügen vorgegangenen Beamten.

Die Inhalte lassen aber darauf schließen, dass das Erddepot bereits vor Jahrzehnten angelegt worden sein muss. Die aufgefundenen Gegenstände werden durch die Expert/innen des LKA Niedersachsen untersucht und können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beurteilt werden.

Auf Grund des Alters der aufgefundenen Gegenstände wird aktuell davon ausgegangen, dass sich aus diesen keine Hinweise auf den Aufenthalt der gesuchten Ex-RAF-Terroristen Ernst Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette ergeben werden.

Information: Matthias Köhlbrandt/Landeskriminalamt Niedersachsen,  
Foto: Feuerwehr Helmstorf

